

## Preisverleihung Prix Lignum 2021 – Region Mitte

# Die Besten in Holz 2021: hochmodern und traditionell zugleich

Alle drei Jahre zeichnet der Prix Lignum die besten neuen Arbeiten mit Holz aus – vom Möbel über den Innenausbau bis zur ganzen Wohnsiedlung. Am Freitag, 1. Oktober 2021 war es wieder so weit: Auf dem BLS-Gelände in Bönigen bei Interlaken wurden in Anwesenheit von Nationalrat Erich von Siebenthal die Besten in Holz 2021 der Region «Mitte» bekannt gegeben. Die Lokremise in Zweisimmen erhielt für ihren zweckmässigen und klaren Holzbau einen Anerkennungspreis.

Insgesamt 530 Arbeiten wurden schweizweit eingereicht, aufgeteilt auf fünf Regionen der Schweiz. Pro Region vergab eine Jury die ersten drei Ränge und sprach eine Anzahl an Anerkennungen aus. In den aus sechs Personen bestehenden Jurys arbeiteten unabhängige, jeweils aus anderen Regionen stammende Fachleute aller vorkommenden Disziplinen mit. Sie studierten die Arbeiten sorgfältig, inspizierten eine nähere Auswahl vor Ort und nahmen die Jurierung und Prämierung vor. Die rangierten Projekte in der Region Mitte zeigen Holz hochmodern, aber auch traditionell.

### 1. Rang: Digitale Höchstleistung – Swatch Hauptgebäude in Biel

Über acht Jahre plante und baute die Swatch Group an ihrem neuen Hauptsitz in Biel. 2019 wurden die drei Neu-



Lokremise in Zweisimmen: Blick in Richtung Einfahrtstor.

bauten feierlich eröffnet. Der japanische Architekt Shigeru Ban entwarf zwei Holzgebäude, die sich in den Bestand einfügen: ein Bürohaus für Omega und ein Museum. Ein 240 Meter langes Gebäude windet sich wie eine Schlange von der Laderampe zum Haupteingang durch den Park. Der Holzbauer Blumer-Lehmann fertigte das Dach als Netztragwerk, in dem alles mit allem zusammenhängt und in dem es keinen rechten Winkel gibt. 4600 unterschiedliche, millimetergenau gefräste Hauptelemente haben die Zimmerleute nach einem ausgeklügelten Prinzip zusammengesteckt. Den längsten Träger flochten sie über



Die Lokremise in Zweisimmen erhielt einen Anerkennungspreis des Prix Lignum 2021 für die Region Mitte.

130 Meter durch die Struktur. Mit der ausgeklügelten Dachkonstruktion stösst der Holzbau in neue Sphären der digitalen Planung und Fertigung vor. Das Tragwerk ist eine Sonderanfertigung an der Grenze des technisch Möglichen, das der Holzbaubranche ein neues, prägnantes Image verleiht.

### 2. Rang: Ruhe und Bewegung – Vierfach-Kindergarten Rain, Ittigen

Wie müssen Bauten für Kinder beschaffen sein, damit sie zum anregenden Lern- und Spielumfeld werden? Der Kindergarten Rain in Ittigen macht es vor: Das Draussen, Drinnen und Dazwischen bilden ein organisches Ganzes, in welchem das Material Holz einen gewichtigen Part übernimmt, sowohl konstruktiv als auch atmosphärisch. Im Wechselspiel von Innen und Aussen, von geschlossenen, durchlässigen und offenen Räumen schafft der Kindergarten Rain eine Atmosphäre heiterer Geborgenheit.

### 3. Rang: Innere Verwandlung – Stallscheune Glurigen

Die gewachsene Dorfstruktur des alten Dorfteils von Glurigen ist ein Jahrhundert alte Kulturgewächs aus Holz. Wäre da nicht der Wandel in der Landwirtschaft, der die alten braun- und schwarzgebrannten Bauten zu leeren Denkmälern vergangener Tage werden liess.

Dem gebürtigen Gommer und Archi-

tekten Roman Hutter ist die Problematik bekannt. Er suchte mit seiner Bauherrschaft die passende Lösung, um die alte Bausubstanz zu transformieren. Der Architekt passt die Zimmer mit grosser Sorgfalt und handwerklichem Geschick in den Altbau ein. Er behandelt den Bestand mit Respekt und integriert das Neue mit einer klaren gestalterischen Haltung. Die Offenheit der Bauherrschaft für diese reduzierte Lösung und der Umgang des Architekten mit diesem Freiraum verdienen einen Preis. Das Projekt zeigt: Wer sensibel vorgeht, kann die leeren Ställe transformieren, ohne gewachsene Strukturen zu zerstören.

### Preisträger Lokremise Zweisimmen

Die Lokremise in Zweisimmen, Bauherrschaft: BLS Netz AG, Bern, dient dazu, die Schnee-Loks im Winter vor dem Wetter zu schützen. Die Architekten, ASP Architekten AG, Andrea Baumgartner, Bern, haben diese Aufgabe ungekünstelt und mit zeitgemässer Holzbauweise umgesetzt: ein zweckmässiger Nebenbau – nicht mehr und auch nicht weniger. Diese Klarheit verdient laut Jury eine Anerkennung. Der Bau der Lokremise erfolgte durch einen einheimischen Holzbauer: Zimmerei Chaletbau Schletti AG, Zweisimmen. Als Holzbauingenieur fungierte die Indermühle Bauingenieure GmbH, Hansueli Bühlmann, Thun.

PD/KERSTIN KOPP



Luftbild des Geländes der Swatch Group in Biel: Eine öffentliche Strasse teilt die zwei Grundstücke von Swatch und Omega.

## BOLTIGEN

### Oberstufe Boltigen auf Reisen

# Ab in den Süden: eine Woche im Tessin mit viel Sonne, Wasser und italienisch

Eine unvergessliche Landschulwoche der Oberstufe Boltigen im Tessin. Mit viel Spass, italienisch und viel Wasser verbrachten die Schülerinnen und Schüler der Sek- und Real-Klasse Ende August im Süden der Schweiz. Jeden Tag gab es spannende Geschichten über die Zeiten von früher und über die Landschaft des Kantons Tessins. Dazu erlebten alle viele neue und aufregende Abenteuer.

Die Oberstufe der Schule Boltigen trat am Montag, 30. August die Reise ins Tessin an. Mit dem Car fuhren sie via Brünig- und Gotthardpass Richtung Tessin. Als sie am Gotthard ankamen, sahen sie den gigantischen Teufelsstein. Der Sekundarlehrer Herr Reber wusste die Geschichte des Teufelsteins



Die Real-Klasse aus Boltigen an der Maggia.

und der Teufelsbrücke zu erzählen. Die Oberstufe betrachtete auch das Sumarov-Denkmal und die Malereien an den Felsen. Nach einer kurzen «Znünpause» ging es weiter Richtung Bellinzona.

Die Carfahrt war sehr spannend. Der Chauffeur, Samuel Stryffeler, erzählte viele interessante Geschichten und Fakten über gewisse Ortschaften, welche auf der Strecke lagen. Berge, Land, Flüsse, Wälder, Seen und wunderschöne Gebäude gehörten zur Landschaft, die sehr abwechslungsreich und beeindruckend war. Man konnte zuschauen, wie sie sich änderte, je näher man dem Tessin kam. Nach einer Fahrt von mehr als vier Stunden kamen die Oberländer in Locarno an, beim Pfadihaus «Capanna Balloo», welches neben der Maggia liegt.

Nachdem die Sek-Klasse das Lagerhaus eingerichtet hatte und die Real-Klasse ihre Zelte etwas weiter weg Richtung Maggia-Tal aufgestellt hatten, ging die Sek zu Fuss an den Lago Maggiore und stürzte sich ins Wasser. Da sie noch nach Ascona gingen, assen sie während des Marschierens ein leckeres «Gelati». In Ascona angekommen, hatten die Lehrer schon einen Orientierungslauf geplant. Die Schülerinnen und Schüler liefen kreuz und quer durch das schöne Städtchen Ascona, um die verschiedenen Stationen zu finden.

Schlussendlich trafen sie sich am vereinbarten Treffpunkt, bevor sie wieder zurück zum Lagerhaus liefen. In der gleichen Zeit ging die Real-Klasse in die schöne Maggia Baden. Neben dem Lagerhaus der Sek-Klasse hatte es zwei Fussballfelder, auf denen sie sich am Abend jeweils gerne austobten. Nach der Abkühlung im Lago Maggiore und dem spannenden Fotoorientierungslauf hatten sie die Gelegenheit, ein Fussballmatch zu schauen oder Spiele zu spielen.

### Die Schlösser von Bellinzona

Am Dienstag um 7.30 Uhr wurde die Sek-Klasse geweckt. Nachdem alle aufgestanden und angezogen waren, gab es ein leckeres Frühstück. Alle machten sich bereit für den Ausflug nach Bellinzona und packten die letzten Sachen in den Tagesrucksack. Um 8.30 Uhr trafen sie sich mit der Real-Klasse, welche bereits mit Taxi Samuel auf dem grossen Parkplatz wartete. Als der Car dann bei den Schlössern von Bellinzona angekommen war, assen alle etwas zur Stärkung. Danach ging es mit einem kleinen Spaziergang zum oberen Schloss weiter.

Dort angekommen erzählte Herr Reber eine spannende Geschichte über die Stadt Bellinzona, wie es früher war und wieso die Verbindungsmauer zwischen den drei Schlössern gebaut wurde. Nach der kleinen Geschichte genossen die Boltiger Schülerinnen und Schüler noch die wunderschöne Aussicht auf die Stadt Bellinzona und den Lago Maggiore. Nach der Besichtigung des Schlosses ging es wieder auf den Rückweg zum unteren Schloss «Castle of Sasso Corbaro». Dieses hielten die Schülerinnen und Schüler mit einem selbst gezeichneten Aquarell-Bild fest. Nachdem die Bilder fertig waren, stiegen die Künstlerinnen und Künstler in den Car ein und machten sich auf den Weg Richtung Locarno zum Aquapark. Drinnen bekamen diejenigen, welche zusätzlich vom Rutschbahnangebot profitieren wollten, ein rotes Armband. Der Rest bekam einfach ein Ticket. Die vier Rutschbahnen waren für die grosse Mehrheit ein grosser Spass. Diejenigen, welche nicht auf die Rutschbahnen wollten, konnten sich im Whirlpool oder im Streckenschwimmbad vergnügen. Für viele war das Restaurant, bei dem es Pommes gab, der Jackpot.

Nach grossartiger Überzeugungsarbeit konnten Herr Reichenbach und Herr Reber die Bademeister überzeugen, dass gegen Ende der Sprungturm doch noch geöffnet wurde. Der Sprungturm war bis zu 10 Meter hoch, aber leider durften auch die Mutigsten nur vom 5-Meter springen. Dies verdrab den Wasserratten aber nicht den Spass.

Die Real-Klasse verabschiedete sich um 18 Uhr und fuhr zurück zu ihrem

Zeltplatz. Die Sek-Klasse ging sich danach duschen und umziehen, denn sie musste ca. 40 Minuten zu ihrer Unterkunft zurücklaufen. Zum Abendessen gab es einen sehr guten Curryreis mit Fruchtspiessen, gekocht von Frau Gerber. Nach dem Abendessen mussten die Handys abgegeben werden, danach gingen einige Fussball spielen. Der Rest spielte andere Spiele. Später, als alle müde waren, gingen die Boltiger Jugendlichen schlafen und träumten von einem abenteuerreichen Tag.

### Warmes Wetter, kaltes Wasser, feine Pizzen

Am Mittwochmorgen fuhr der Car die Oberstufenschülerinnen und -schüler zur Verzasca-Staumauer. Leider konnten keine «Bungee-Jumper» bei der berühmten Bungee-Jumping-Anlage 007 Golden Eye beobachtet werden.

Als die Oberstufe auf der Staumauer stand, erzählte Herr Reber, dass bei der Eröffnung der Staumauer damals ein Erdbeben ausgelöst wurde. Danach schauten sich einige die schöne Aussicht an und andere gingen anschliessend in einen Souvenir-Shop, um noch Karten und Geschenke für ihre Familie und Freunde zu kaufen. Nach der Staumauer ging die Reise weiter ins Verzasca-Tal. Während des Wanderns begleitete die Geschichte von Giorgio die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lagers. Giorgio war ein Junge, der früher im Verzasca-Tal wohnte. Der Junge wurde nach Mailand als Kaminfeger verkauft, weil seine Familie sehr arm und krank war und sie Geld brauchten. In der Mitte wurde eine Pause am Fluss Verzasca eingelegt und die Geschichte von Giorgio fertig angehört.

Danach durfte der Lunch nicht fehlen und die Sonne lud zum Geniessen ein. Nach den feinen Sandwiches zeichneten sie den Fluss ab. Die Skizze wurde mit Bleistift vorgezeichnet. Danach fuhren sie diese mit einem schwarzen Fineliner nach und zum Schluss bekam die Zeichnung noch etwas Farbe. Dabei kamen sehr schöne Zeichnungen heraus.

Als alles fertig aufgeräumt war, wanderten die Schülerinnen und Schüler weiter. Den nächsten Stopp machten die Wandervögel an der berühmten Brücke «Ponte dei Salti». Manche gingen danach noch baden, die anderen

genossen die schöne Natur. Das Wasser war sehr kalt, aber sehr schön blau. Nach dem Baden in der Verzasca gingen alle mit dem Car zurück in das Pfadihaus. Dort machte sich die Rasselbande bereit, um am Abend Pizza essen zu gehen. Als alle bereit waren, liefen die Schülerinnen und Schüler der schönen Maggia entlang, bis sie in der Pizzeria Campeggio Delta ankamen. In der Pizzeria gab es Ice Tea und Sinalco zu trinken. Zudem wurden viele verschiedene Pizzen wie Margarita, Hawaii, Prosciutto oder Salami bestellt. Als alle fertig mit dem Essen waren, schlenderte die Sek-Klasse durch die Stadt Locarno. Ein Stück weiter vorne gab es noch ein leckeres Eis. Als die Klasse wieder zurück beim Pfadihaus war, gingen alle müde ins Bett.

### In den Tessiner Alpen

Am Morgen fuhr die Oberstufe mit Taxi Samuel zum Bahnhof von Locarno. Dort durften alle ein bisschen «lädlä». Kurz vor Mittag gingen die Abenteurer mit der Zahnradbahn zur Talstation Cardada. Von dort aus fuhren die Schüler und Schülerinnen mit der Gondelbahn zur Sesselliftstation von Cardada. Weiter gingen die Boltiger mit der Sesselliftbahn auf den Berg Cimetta. Dort genossen sie die schöne Aussicht und assen ihr Mittagessen. Nach dem Essen spazierte die lustige Truppe runter zur Gondelstation und verzichtete auf die Rückfahrt mit der Sesselbahn.

Als alle von der Cimetta bei der Mittelstation angekommen sind, begannen alle den Orientierungslauf in Cardada. Der OL hatte elf Posten, die gefunden werden sollten. Einige Gruppen hatten Schwierigkeiten beim Kartenlesen und mit der Orientierung. Der OL führte durch kleine Waldwege. Die Posten wurden zwar sichtbar gesetzt, doch einige rannten trotzdem vorbei. Am Ende kamen alle gesund und ohne Verletzung in Locarno an. Als alle etwas erschöpft zurück zum Lagerhaus fuhren, bereitete Frau Gerber das Abendessen vor.

Die Jugendlichen gingen inzwischen an die Maggia Baden. Einige machten einen Wettbewerb, wer den grössten Steinmann bauen kann. Danach gingen die Wasserratten wieder zurück zum Lagerhaus. Zum Abendessen gab

es Hamburger mit Pommes. Nach dem Essen verkündete Frau Gerber, dass man aus Müllsäcken ein Kostüm basteln und dann eine Vorführung darbieten sollte. Es war sehr witzig. Nach den Darbietungen gab es ein leckeres Dessert, einen Coup Dänemark. Als alle fertig mit essen waren, machten sie sich bereit fürs Bett und gingen schlafen.

### Das Ende des Tessinlagers

Am Morgen weckte Herr Reber die Sek-Klasse mit Musik. Nachdem sie gefrühstückt, sich angezogen und den Lunch zubereitet hatten, wurde das Lagerhaus sauber gemacht. In der Zwischenzeit baute die Real-Klasse ihre Zelte ab. Als die Sek-Klasse fertig war, stieg sie zur Real-Klasse in den Car und schon waren die beiden Klassen auf dem Weg zur Vogelshow.

Als die Schülerinnen und Schüler ankamen, gingen sie schon mal zu den Plätzen. Kurze Zeit später fing die Show an und es flogen Eulen und verschiedene Adler von diversen Arten über die Köpfe hinweg. Einige Vögel landeten sogar auf den Hüten der Leute. Gegen den Schluss der Show durften die Zuschauer einen Ausschnitt des neuen Märchens anschauen. Darin kam ein weisses Pferd vor, das uns viele interessante Kunststücke zeigte. Plötzlich war alles voller Nebel. Daraus trat ein wunderschöner Wolfshund hervor.

Nach der Vogelshow stieg die Ferienbande ins Taxi Samuel und verabschiedete sich von Herrn Reber und schon ging es los auf den Heimweg. Als sie losfuhren, staute sich der Verkehr schon bald auf der Autobahn. Nach einer Pause staute es wieder und sie mussten eine halbe Stunde warten. Schliesslich ging es durch den Gottardtunnel auf die andere Seite. Als die Oberstufe aus dem Tunnel fuhr, sahen sie wieder den Teufelsstein.

In Brienz angekommen, machten die Schülerinnen und Schüler noch einmal eine halbe Stunde Pause, bevor es nach Hause ging. Vom Tunnel in Wimmis ging es nicht mehr lange, bis die Oberstufe in Reidenbach ankam. Die Schülerinnen und Schüler wurden von ihren Eltern freudig empfangen. Somit ging eine schöne Woche im Süden der Schweiz zu Ende.

SEKUNDARKLASSE BOLTIGEN



Die Boltiger Sek-Klasse beim Abendflanieren in Locarno.